

Bericht vom Chorausflug 2016

„Zeitreise ins Mittelalter oder ein schöner Sommertag an der Lahn“

Am Samstag, den 10. September, hieß es für die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Chorausfluges früh aufstehen. Um 8.00 Uhr trafen sich alle im großen Pfarrsaal zum gemeinsamen Frühstück, das liebevoll von einigen fleißigen Helferinnen hergerichtet worden war.

Nach dem Frühstück machten wir uns bei bestem Sommerwetter mit dem Bus auf die etwa 1 ½-stündige Reise nach Limburg an der Lahn. Dort konnten wir zunächst erst mal einen kleinen Spaziergang machen, z. B. entlang der Lahn, oder auch schon mal die Geschäfte erkunden und nochmals einen Kaffee trinken.

Um 12 Uhr starteten wir ab dem Katzenturm, der zur Ringmauer aus dem 13. Jahrhundert gehörte, zu einem geführten Rundgang. Zuerst ging es an die Lahn mit Blick auf die Alte Lahnbrücke aus dem 14. Jahrhundert (mit Brückenturm und Steinfigur des heiligen Johann von Nepomuk, Schutzpatron der Brücken) und weiter durch die denkmalgeschützte Altstadt.

Unser Stadtführer gab mit leicht hessischem Akzent Wissenswertes und Anekdoten zu einigen der gut erhaltenen Häusern der mittelalterlichen Bebauung zum Besten. So erfuhren wir unter anderem, dass Limburg schon seit dem Mittelalter eine Kaufmannsstadt war und an der wichtigen Handelsstraße von Köln nach Frankfurt lag. Die sogenannte Fahrgasse war die engste Stelle der Handelsroute. Deshalb mussten die hochbeladenen Fuhrwerke in Köln und Frankfurt „Limburger Maß“ nehmen und durch ein Holztor fahren; gingen sie dort durch, konnten sie auch den Engpass in Limburg passieren. Der als „Schinderhannes“ bekannte Räuber Johannes Bückler wurde 1802 in der Nähe von Limburg verhaftet und zunächst ins Werner-Senger-Haus, in dem sich eine Rekrutierungsstätte der Kaiserlichen Armee befand, gebracht. Auch über die Entstehung von Redewendungen, wie z. B. „der Stein des Anstoßes“ oder „die Kurve kratzen“ oder „jemanden über den (Laden-)Tisch ziehen“ wusste unser Stadtführer einiges zu erzählen.



Kirchenchor St. Andreas Keldenich vor der Stadtkirche in Limburg

Nach der kurzweiligen Stadtführung blieb genug Zeit, um die Idylle auf sich wirken zu lassen, einfach die Sonne zu genießen, Tretboot zu fahren, Eis zu essen oder noch weiter die Stadt zu besichtigen. So lohnte z. B. der Besuch des Georgsdoms und der Stadtkirche, ein Blick auf das Schloss sowie den „berühmt- berüchtigten“ Bischofssitz.

Gegen 17 Uhr nahmen alle wieder froh gelaunt ihre Plätze im Bus ein und Fahrerin Walburga brachte uns von der Lahn zurück an den Rhein, zunächst nach Unkel zum Restaurant „Zur Traube“, wo wir den schönen Tag haben ausklingen lassen. Leider trafen wir dort auf überfordertes Personal und wir mussten mehr als 1 ½ Stunden auf das vorbestellte Essen warten. Das Essen war aber erfreulicherweise qualitativ gut und aufgrund unserer Beschwerde gab es als Entschädigung noch ein Dessert.

(Text: Sabine Eisenacher, Bild: Stefan Eisenacher)